

MuWU-iUUUUM-wuuu = Chemieanlagen!

Wir waren im VEB „Erste Maschinenfabrik“ Karl-Marx-Stadt, einem Betrieb des Chemieanlagenbaus, und hatten ein Gespräch mit dem Parteisekretär, Genossen Heinz Gilg, über das 5. Plenum des Zentralkomitees und die Schlußfolgerungen, die sich aus diesem Plenum für die Parteiarbeit ergeben. Wir wollten wissen, welche Probleme sich für die unmittelbar bevorstehenden Mitgliederversammlungen ergeben, auf denen die Parteigruppenorganisatoren, die APO-Leitungen und die Leitung der Betriebsparteiorganisation gewählt werden. Im folgenden ein ausführlicher Auszug aus dem stenografischen Protokoll der Aussprache.

Der VEB „Erste Maschinenfabrik“ Karl-Marx-Stadt stellt Chemieanlagen für die plaste- und gummiverarbeitende Chemieindustrie her. Es handelt sich um Kalender, Mischwalzwerke, Konfektioniermaschinen, Reifenheizer, Zentrifugen aller Art, Papiermaschinen und Kalender für die Textilindustrie. Die Parteileitung hat sich schon im Dezember 1963 mit den Schwerpunktaufgaben beschäftigt. Im Mittelpunkt der Beratung stand — so wie es im Brief des Zentralkomitees gefordert wird — der Plan Neue Technik, besonders der Planteil I Forschung und Entwicklung. Wir konzentrieren uns besonders auf die Einführung neuer Erzeugnisse in die Produktion. Die wichtigste Schlußfolgerung der Parteileitung ist, daß unsere Erzeugnisse qualitativ verbessert werden müssen.

Der Reifenheizer 40/4 zum Beispiel, auf dem in Zukunft alle Dimensionen von PKW-Reifen gefertigt werden, muß den Anforderungen der „Reifenindustrie“ vollkommen entsprechen. Ein Mangel in unserer Arbeit ist, daß wir im Vergleich zum Weltstand noch keinen richtigen Überblick haben. Es sind zwar einige technische Parameter und auch Preise bekannt, aber in der Vergangenheit sind die Angaben wenig zusammengefaßt und geordnet worden. Deshalb hat die Parteileitung Beschlüsse gefaßt, wie der Weltstand zu erreichen ist, und auf welchem Wege unsere Maschinen mit den Maschinen anderer Länder verglichen

werden können. Der Werkdirektor hat dazu konkrete Aufgaben erteilt. Wichtig ist dabei, daß sich aus dem Kreis derjenigen, die mit einem Haupterzeugnis zu tun haben, die Fachgruppen zusammensetzen, die sich mit der Erforschung des Weltstandes und mit der Perspektive in der Entwicklung der Erzeugnisse beschäftigen.

In der Parteileitung und auch in den Beratungen mit den APO sind wir uns klargeworden, daß wir schnell, bei Beseitigung von bürokratischen Hemmnissen und bei Überwindung einer gewissen „Tippel-tappel-Tour“ in der Konstruktion und Technologie, Leistungen erreichen, die international bestehen können.

FRAGE: Um welche bürokratischen Erscheinungen handelt es sich?

ANTWORT: Die gibt es schon vom Auftrag her. Mit dem Elektrochemischen Kombinat Bitterfeld zum Beispiel stehen wir seit mehreren Monaten in Verhandlungen, um einen Hartfolienkalender, der von uns im III. Quartal 1965 als Musterbau geliefert werden kann, aufzustellen. Lange Zeit haben wir uns um den Erprobungsort gestritten, und er wurde uns vom EKB nicht zugesichert.

FRAGE: Und warum nicht?

ANTWORT: Weil nach unseren Informationen von Bitterfeld ein Importantrag bestand, der jedoch durch die VVB Chemieanlagen nur befristet bestätigt wurde.